



Kreis Esslingen

Heute

Der Esslinger Kirchenmusikdirektor und Münstertonist Felix Muntwiler bietet einen subjektiven Fokus auf ausgewählte Exponate der Ausstellung „Obsessionen und surreale Welten – Arbeiten aus der Graphischen Sammlung der Stadt Esslingen“. Die Veranstaltung der Reihe Artwach beginnt um 18.30 Uhr im Bahnwärterhaus in den Pulverwiesen. Der Eintritt ist frei.

Esslingen

Hundekotstationen an „Gassistrecken“

Die Stadt Esslingen will die Verunreinigungen durch Hundekot eindämmen. Dazu werden derzeit über das Stadtgebiet verteilt 60 Stationen für die Entsorgung von Hundekot aufgestellt. Die Stationen werden wöchentlich geleert. Das Projekt ist zunächst auf vier Jahre begrenzt. Danach soll über den Nutzen eines langfristigen Betriebs nachgedacht werden. Die Anschaffung und der Unterhalt der Stationen kosten 70 000 Euro pro Jahr.

„Wir bitten alle Hundehalter, dieses Angebot zu nutzen, ihrer Verpflichtung zur Beseitigung des Hundekots nachzukommen und die Beutel ordnungsgemäß zu entsorgen“, appelliert Ralf Lauschke, der Leiter des Städtischen Baubetriebs. Die Standorte wurden gezielt ausgesucht. So sollen die wichtigsten „Gassistrecken“ bedient werden. Innerhalb der Bebauung dürfen die öffentlichen Mülleimer weiterhin zur Entsorgung der Hundekottüten benutzt werden. Auf den Spielplätzen ist dies allerdings nicht erwünscht, Hunde sind dort laut der Stadtordnung nicht erlaubt.

Zum Projektstart gibt es jetzt Hundekotbeutel kostenfrei beim Bürgeramt Stadtmitte, Beblingerstraße 1-3, und im Esslinger Aktivbüro, Rathausplatz 2. *ber*

Standorte der Stationen im Internet unter www.esslingen.de/hund

Polizeibericht

Esslingen

Ehepaar im Dunkeln übersehen

Bei einem Unfall am Dienstagabend in Esslingen sind zwei Eheleute schwer verletzt worden. Um 17.30 Uhr hatte das Paar die Zollbergstraße auf Höhe eines Möbelhauses überqueren wollen. In diesem Moment fuhr eine 86-jährige Frau die vierspurige Zollbergstraße bergab. Sie übersah die beiden dunkel gekleideten Eheleute und prallte dagegen. Die beiden Fußgänger wurden auf die Straße geschleudert. Die 86-jährige Autofahrerin blieb bei dem Unfall unverletzt. An ihrem Opel entstand ein Schaden in Höhe von rund 10 000 Euro. Während die Polizei den Unfall aufnahm, musste die Zollbergstraße gesperrt werden. Der Verkehr konnte jedoch über eine Busspur umgeleitet werden. Die Polizei (07 11/3 99 04 20) sucht Zeugen des Unfalls. *uls*

Nürtingen

Aufzugsunfall geklärt

Mittlerweile kennt die Polizei die Ursache für einen Unfall, bei dem am Montag eine 75-jährige Frau in der Nürtinger Marktstraße in einen Fahrstuhlschacht gestürzt – und gestorben ist. Ein Gutachter hat den Unfallhergang rekonstruiert. Wegen eines kurzfristigen Stromausfalls war der Aufzug, der zwei Stockwerke in der privaten Wohnung der Frau miteinander verbindet, stehen geblieben. Die Frau habe daraufhin offenbar versucht, sich aus dem Fahrstuhl zu befreien. Dazu habe sie eine der in den Stockwerken angebrachten Türen des Fahrstuhls geöffnet und sei aus dem Fahrstuhl geklettert, um ins Wohnzimmer zu gelangen. Bei diesem Versuch muss sie das Gleichgewicht verloren haben und in den Schacht gestürzt sein. Der Aufzug selbst habe sich laut der Polizei in einem einwandfreien Zustand befunden. *StZ*

Kontakt

Redaktion Kreis Esslingen
Innere Brücke 2, 73728 Esslingen
Postfach 10 09 30, 73709 Esslingen
Telefon: 07 11/39 69 86-10
Telefax: 07 11/39 69 86-77
E-Mail: redaktion.esslingen@stz.zgs.de



Eine mittlerweile fast zwölfjährige Planungsgeschichte geht langsam zu Ende. Im ersten Dachgeschoss will der Investor Helmut Ruf neun Hotelzimmer bauen.

Fotos: Ines Rudel

Jede Menge Genuss in malerischem Rahmen

Esslingen Als letzter Baustein der Sanierung der Alten Zimmerei im Weißinger-Areal ist nun auch die Markthalle geöffnet. *Von Kai Holoch*

Es gibt Gegrilltes, eine Nudel-, eine Eis- und eine Brotmanufaktur, Wildspezialitäten, Feinkost- und Gourmetwaren, aber auch Hausmannskost. Ein Café mit Sektbar, eine Kuchenbar samt Konditorei und ein Blumengeschäft komplettieren das Angebot. Seit gestern ist das von der Brücke über den Rossneckarkanal ebenerdig zu erreichende Obergeschoss der Alten Zimmerei auf dem Esslinger Weißinger-Areal geöffnet. In einem der meistfotografierten Fachwerkhäuser der Stadt gibt es jetzt jede Menge Genuss in malerischem Ambiente.

Für den Investor Helmut Ruf geht damit allmählich ein mittlerweile rund zwölfjähriger Hürdenlauf zu Ende. Als er im Jahr 2003 das damals seit fünf Jahren leer stehende Gebäude kaufte, ahnte er noch nicht, wie lange es dauern würde, bis sein Traum von der Belebung des erst im Jahr 1939 gebauten Fachwerkhäuses in Erfüllung gehen würde. „Für mich ist es so etwas wie der finale Durchbruch“, sagt er merklich erleichtert – und weiß doch, dass immer noch viel Arbeit auf ihn wartet.

Denn während Ruf im zweiten Dachgeschoss die Verwaltung seines Unternehmens VIW untergebracht hat, ist noch nicht abschließend geklärt, was mit dem ersten Dachgeschoss geschehen soll. Zwar

habe er viele Anfragen von Büros und Arztpraxen, sagt Ruf, im Moment tendiere er aber dazu, dort insgesamt neun Hotelzimmer zu bauen. Eine solche Lösung entspreche mehr dem Charakter des Hauses.

Ende April war im Erdgeschoss bereits das italienische Restaurant L'Osteria eröffnet worden. Eigentlich hätte die Markthalle dann im Juli folgen sollen. Doch bis alle Wünsche und Anforderungen der zehn An-

bieter erfüllt und unter einen Hut gebracht werden konnten, sind noch einmal ein paar Monate ins Land gegangen. Das sei zwar bedauerlich, letztlich, so Ruf, sei es aber wichtig, dass das Gesamtkonzept stimme und alle an einem Strang zögen. Zwar sei klar, dass in den nächsten Wochen fast alle Esslinger den Weg auf das Areal finden würden, Ziel müsse es aber sein, dass sie auch wiederkommen. Filialisten habe er deshalb grundsätzlich abgelehnt.

Nun findet sich dort unter anderem ein Stand der Münsinger Nudelfabrikanten Tress, an dem täglich frische Teigwaren produziert und verkauft werden. „Es ist unser erster eigener Laden“, betont der Geschäftsführer des Familienunternehmens Markus Tress. Die Esslinger haben auch die Möglichkeit, nicht nur beim Mittelalter- und Weihnachtsmarkt beim Wildspezialisten Karl Göbel einzukaufen.

Besonders stolz ist Ruf darauf, dass für den Boden der neuen Markthalle die alten Dielen aus der Zimmerei verwendet werden konnten. Helmut Ruf: „Ich denke, das zeigt, dass wir das Haus mit Respekt umgebaut haben.“ Am Mittwochabend haben rund 500 geladene Gäste die Eröffnung gefeiert. Die Markthalle ist von Montag bis Freitag von 9.30 Uhr bis 19 Uhr und samstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet.



In der Zimmerei warten jetzt hochwertige Produkte auf die Kundschaft.

Stadt springt auf Zug auf

Nürtingen Nach dem Kreistag und dem Zweckverband gibt auch der Gemeinderat Zuschüsse für die Tälesbahn frei. *Von Wolfgang Berger*

Ausflügler können auch künftig am Wochenende und an Feiertagen mit der Tälesbahn durch das Neuffener Tal fahren, um beispielsweise von Neuffen aus zu einer Wanderung auf die Burgruine Hohenneuffen aufzubrechen. Der Verwaltungsausschuss des Nürtinger Gemeinderats hat am Dienstag ein Finanzierungs-konzept für die Fortführung des Sonntagsbetriebs zugestimmt. Zuvor hatten das Konzept bereits der Kreistag und der Zweckverband ÖPNV gutgeheißen.

Die Kalkulation orientiert sich dabei an den Zahlen des laufenden Betriebsjahrs. Bislang beteiligen sich der Verband Region Stuttgart und der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart zusammen mit rund 18 000 Euro an der Finanzierung. Rund 100 000 Euro beträgt der Fehlbetrag, den die Kommunen und der Kreis decken müssen, um den Sonntagsbetrieb der Bahn aufrechtzuerhalten. Der Kreis zahlt ein Drittel dieser Kosten. Den Rest teilen sich die Städte und Gemeinden nach einem schon vor Jahren zwischen den Kommunen ausgehandelten Schlüssel. So muss Nürtingen pro Jahr rund 20 000 Euro schultern, auf Frickenhausen entfallen rund 18 000 Euro und auf Neuffen rund 12 000 Euro.

Der Sonntagsbetrieb soll zumindest so lange fortgesetzt werden, bis der Tälesbahnvertrag im Jahr 2020 ausläuft. Die Finanzierungs-zusage der Stadt Nürtingen bezieht sich indessen zunächst nur auf die nächsten zwei Jahre. Die Züge verkehren seit anderthalb Jahren auch sonntags zwischen Neuffen und Nürtingen. Unter der

Woche nutzen hauptsächlich Berufspendler und Schüler die Strecke, die parallel zur Steinach das Tal hoch- und runterfährt.

Dass der Betrieb nun fortgesetzt wird, hängt mit den Fahrgastzahlen zusammen, die sich besser entwickelt haben als erwartet. Laut der Betreiberin Württembergische Eisenbahn-Gesellschaft (WEG) nutzen durchschnittlich rund 500 Kunden die Tälesbahn an Sonn- und Feiertagen. An Spitzentagen sind teils mehr als 1000 Passagiere in die Züge gestiegen. Ausflügler können das Angebot von morgens bis abends im Stundentakt nutzen. Zudem gibt es einen Anschluss an den Freizeitbus „Blaue Mauer“, der sonn- und feiertags zwischen Owen, Beuren, Erkenbrechtsweiler und Neuffen verkehrt.

MIT ZEMENT FING ALLES AN

Historie Die Tälesbahnlinie zweigt in Nürtingen von der Bahnstrecke Plochingen-Tübingen ab und führt in das rund neun Kilometer entfernte Neuffen. Im Jahr 1900 ist die Linie eingeweiht worden. Ihre Entstehung geht auf die Zementherstellung zurück. In den Anfangsjahren transportierten Güterzüge Material vom Steinbruch Hörle in das Nürtinger Zementwerk.

Strecke Neben dem Bahnhof hat die Tälesbahn zwei weitere Haltestellen in Nürtingen: die Vorstadt und das Roßdorf. Zusteigemöglichkeiten bieten sich zudem in Frickenhausen und in Linsenhofen. Von dort aus geht es weiter nach Neuffen. Die Fahrzeit von Nürtingen nach Neuffen beträgt zwölf Minuten. *ber*

Heim für Obdachlose

Filderstadt Weil es an bezahlbarem Wohnraum fehlt, haben immer weniger Menschen ein Dach über dem Kopf. *Von Sascha Schmierer*

Die Krise auf dem Wohnungsmarkt zwingt das Rathaus in Filderstadt zu millionenschweren Ausgaben. Weil es an bezahlbarem Wohnraum für die Unterbringung obdachloser Menschen fehlt, soll am Rand des Stadtteils Bernhausen ein Wohnheim für 30 Personen entstehen. Neben dem geplanten Neubau im Gewerbegebiet an der Weidacher Straße will die Filderstadt zwei städtische Wohnobjekte in den Stadtteilen Plattenhardt und Bonlanden als Unterkunft nutzen.

Der Gemeinderat hat dem Ausbau bei seiner jüngsten Sitzung zugestimmt. Allein für die Vergabe der Planungsleistung an ein externes Büro werden im Rathaus knapp 70 000 Euro einkalkuliert. Über die Kosten für die Einrichtung der drei zusätzlichen Unterkünfte wurden bei der Sitzung keine konkreten Zahlen genannt. Allerdings befinden sich alle drei Grundstücke, die in Frage kommen, in städtischem Besitz.

Aktuell kümmert sich die Kommune um 104 Menschen ohne Dach über dem Kopf. Bei den Betroffenen handelt es sich um 59 Männer, 21 Frauen und 24 Kinder. Bis zum Jahresende will der Kreis Esslingen noch 33 Personen in Filderstadt unterbringen. Für 2015 sind es noch einmal 50 Menschen. Das Rathaus ist gesetzlich verpflichtet, ausreichend Wohnraum für Obdachlose zur Verfügung zu stellen. Pro Person wird mit neun Quadratmeter Nutzfläche kalkuliert.

Mit der steigenden Zahl von Flüchtlingen allein sind die Platzprobleme in den Notunterkünften allerdings nicht zu erklären. Immer öfter führen auch Räumungsklagen wegen ausbleibender Mieten dazu, dass Menschen buchstäblich auf der Straße landen. „Vor allem für Familien mit Kindern und geringem Einkommen ist es schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Bedingt durch hohe Mietpreise ist mit einem weiteren Anstieg der Zahl der Wohnungsräumungen zu rechnen“, heißt es in einem Verwaltungspapier.

Verschärft wird die Lage, weil Filderstadt in absehbarer Zeit zwei Unterkünfte in Sielmingen verlieren wird. Die

beiden mit 28 Menschen belegten Wohnheime liegen auf der Trasse, auf der aktuell die Verlängerung der S-Bahn-Linie 2 nach Neuhausen geplant wird – wenn voraussichtlich im Jahr 2016 die Bauarbeiten für die Nahverkehrsstrecke starten, braucht das Rathaus auch Ersatz für die Obdachlosenunterkünfte.

Während die Planungen für das neue gebaute Wohnheim in Bernhausen einstimmig abgesegnet wurden, wandte sich die SPD geschlossen gegen die Umnutzung der Wohnungen in Bonlanden und Plattenhardt. Filderstadt, so die von Stadtrat Frank Schwemmler vorgetragene Begründung, dürfe nicht ausgerechnet den Wohnraum vom Markt nehmen, der für sozial schwache Menschen bezahlbar sei.

Mit dem Bau der Verlängerung der S-Bahn nach Neuhausen verliert Filderstadt zwei Unterkünfte für Obdachlose.